

## Pressedienst

---

Pressemitteilung 093/2016

### Über „Die Heilige Familie“

#### **Prof. Dr. Kim-Patrick Sabla hält Antrittsvorlesung – Professur für fünf Jahre von Welker-Stiftung gefördert**

Über die „Die Heilige Familie. Sozialpädagogische Perspektiven auf eine Institution.“ referierte in seiner offiziellen Antrittsvorlesung am Donnerstag, 16. Juni 2016, Prof. Dr. Kim-Patrick Sabla, Professor im Fach Soziale Arbeit der Universität Vechta. Sabla hat seit Dezember letzten Jahres die Professur „Sozialpädagogische Familienwissenschaften“ an der Universität Vechta inne. Diese wird für fünf Jahre gestiftet von der Welker-Stiftung, Duisburg. Über 150 Gäste kamen zur Vorlesung in die Aula der Universität, darunter das Ehepaar Welker aus Quakenbrück, VertreterInnen der Welker-Stiftung Duisburg, dem Bischöflich Münsterschen Offizialat Vechta, Mitglieder des Hochschulrats und der Universitätsgesellschaft, zahlreiche Förderer, Familie, Freunde und Weggefährten und natürlich viele Angehörige der Universität.

Die Begrüßung sprach Prof. Dr. Burghart Schmidt, Präsident der Universität Vechta. Er dankte der Welker-Stiftung durch die es gelungen sei, die Karriere Sablas an der Universität Vechta fortzusetzen. Gleichzeitig werde mit der Stiftungsprofessur das Forschungsprofil um einen innovativen Schwerpunkt erweitert, so Schmidt.

Ein Grußwort der Welker-Stiftung überbrachte Birgit Schlegel, Vorsitzende des Kuratoriums. Sie stellte eindrucksvoll das Wirken des Stiftungsgründers Dr. h.c. Johann W. Welker – ihres Großvaters – dar. Welker, der auch Ehrenbürger der Gemeinde Essen i. Oldb. war, führt lange Jahre als Generaldirektor und später im Amt des Aufsichtsratsvorsitzenden die Franz Haniel & Cie. GmbH. Die Welker-Stiftung wurde 1962 errichtet als sein testamentarisches Vermächtnis. Sie förderte ursprünglich Projekte aus dem sozialen Bereich, insbesondere in der Fürsorge für ältere Menschen. Im Laufe der Jahre änderte sich dies, heute zählen zu den Förderzielen außerdem Wissenschaft und Forschung, Bildung und Ausbildung, im Bereich Forschung speziell Forschungen zur Struktur der Familie und ihrer Bedeutung für die Zukunft unserer Gesellschaft.

Als Direktorin des Departments I der Universität Vechta, in dem sich auch die Professur Sablas befindet, sprach Prof.in Dr. Nina Oelkers. Sie stellte Sabla und seinen akademischen Werdegang vor und würdigte ihn mit seinen herausragenden wissenschaftlichen Tätigkeiten als „engagierten Wissenschaftler, der interdisziplinär anschlussfähig und international sichtbar ist.“ In seiner Arbeit, so Oelkers, vereine Sabla „in besonderer Weise einen sozialpädagogischen Ausgangspunkt mit einer fundierten und reflektierten Analyse familienwissenschaftlicher Fragestellungen.“

Mit dem Thema „Die Heilige Familie“ referierte Sabla über einen Sachverhalt, „zu dem alle Beteiligten aufgrund ihrer vergangenen und aktuellen Erfahrungen mitsprechen können“, so der gebürtige Nordrhein-Westfale. Diese Tatsache lasse die Aufgabe, in seiner Antrittsvorlesung einen Ausschnitt seiner Perspektiven auf Familie zu präsentieren, für ihn noch spannender werden. Nicht zufällig als „sozialpädagogisch“ überschrieben, arbeitete Sabla mit Auszügen aus seinen bisherigen Arbeiten, stellte aber vor allem auch aktuelle und zukünftige Vorhaben vor. In seiner akademischen Laufbahn habe er langjährige Erfahrungen damit machen dürfen, das scheinbar Alltägliche, das jeden Menschen biografisch in je spezifischer Weise berührt, Nicht-WissenschaftlerInnen und ebenso WissenschaftlerInnen anderer Disziplinen gegenüber überzeugend als Erkenntnisinteresse zu formulieren. Und, so stellte er in seinem Vortrag fest, ist gerade dies eine der wichtigsten Aufgaben der Wissenschaft der Sozialen Arbeit, die an der Universität Vechta mit der Stiftungsprofessur Sozialpädagogische Familienwissenschaften Neuland betritt. Obwohl Soziale Arbeit in unterschiedlichen Handlungsfeldern viel mit Familien und den einzelnen Angehörigen zu tun hat, ist die systematische, wissenschaftliche Auseinandersetzung damit an Universitäten bislang eher vernachlässigt worden.

Die These des Wandels und auch des Bedeutungsverlustes der Institution Familie ist weitverbreitet. Dabei würden häufig Kontinuitäten übersehen, wie Sable anhand ausgewählter Gemälde der Heiligen Familie (Maria, Josef und Jesus) aus dem 15. Jahrhundert zeigte. In diesen Gemälden, die zu den wenigen öffentlichen Darstellungen von Familie zu dieser Zeit gehören, ließen sich nicht nur sehr aktuelle Themen wie das der Familien auf der Flucht beschreiben, sondern auch gegenwärtige Muster der Kindererziehung und Arbeitsteilung von Vätern und Müttern nachzeichnen. So gesehen sei die „Heilige Familie“ eigentlich eine „ganz normale“ Familie, so Sablas Fazit.

Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung von Mitgliedern des Vokalensembles Marienhain, in dem Sabla selbst Mitglied ist.

Zur Person:

Prof. Dr. Kim-Patrick Sabla, Jahrgang 1977, promovierte 2008 in Erziehungswissenschaft an der TU Dortmund. Von September 2010 bis Dezember 2015 war er Juniorprofessor für Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Gender an der Universität Vechta, bevor er den Ruf auf die Stiftungsprofessur „Sozialpädagogische Familienwissenschaften“ erhielt. Von September 2012 bis September 2013 vertrat er außerdem die Professur für Sozialdidaktik an der Leuphana Universität Lüneburg.

Bildunterschrift 1: Prof. Dr. Kim-Patrick Sabla.  
Bildunterschrift 2: Im Kreis von Stiftern und Präsidium (v.l.): Präsident Prof. Dr. Burghart Schmidt, Departmentdirektorin Prof.in Dr. Nina Oelkers, Udo Hemker (Welker-Stiftung), Prof. Dr. Kim-Patrick Sabla, Birgit Schlegel und Hanskarl v. Unger (beide Welker-Stiftung).  
(Bilder: Kokenge)



Vechta, 20. Juni 2016

**Pressekontakt:**

Sabrina Daubenspeck  
Universität Vechta  
Marketing/Presse  
Fon +49 (0) 4441.15 520  
Fax +49 (0) 4441.15 523  
E-Mail [pressestelle@uni-vechta.de](mailto:pressestelle@uni-vechta.de)

